

Nollywood

THEORIE

Nigerianische Filmindustrie — produziert hochfrequent für Budget und Heimatmarkt, nutzt digitale Technologie und Direktvertrieb statt klassischer Kinoinfrastruktur.

Nollywood funktioniert nach einer Logik, die klassische westliche Produktionsstrukturen ignoriert — und genau das macht sie interessant für jeden, der verstehen will, wie Kino jenseits von Hollywood-Budgets und Kinovertrieb entstehen kann. Die nigerianische Filmindustrie produziert nicht für Festivals oder Arthouse-Kinos, sondern für Millionen von Zuschauern auf DVD, später auf YouTube und Streaming-Plattformen. Das erzeugt einen Rhythmus: schnell drehen, schnell verwerten, schnell zum nächsten Projekt. Das Kernprinzip ist Effizienz statt Perfektion. Eine Produktion entsteht in zwei bis drei Wochen, die Crew ist klein, die Sets sind Wohnzimmer oder echte Lokationen ohne Genehmigungen. Die Kamera — lange Zeit DV-Kamera, heute DSLR oder Smartphone — ist Werkzeug, nicht Kunstobjekt. Der Schnitt läuft parallel zur Produktion. Es gibt keine langen Post-Production-Phasen. Das klingt nach Amateurismus, ist aber wirtschaftliche Rationalität: Bei Produktionsbudgets von 10.000 bis 50.000 US-Dollar muss jeder Tag zählen. Die digitale Technologie hat das erst möglich gemacht — kein Film, keine Laborkosten, direkte Verteilung auf physischen Medien und später digital. Für Kameraleute bedeutet Nollywood: arbeite mit weniger Licht, weniger Bewegung, weniger Perfektion. Daumen hoch oder unten wird vom Publikum entschieden, nicht von Kritikern. Die Ästhetik ist Direktheit — Dialoge stehen im Fokus, nicht die visuelle Komposition. Das mag roh wirken, aber es hat Wahrhaftigkeit. Die Geschichten sprechen lokale Kulturthemen an, Spiritualität, Familie, Konflikte, die in Hollywood-Produktionen fehlen. Nollywood hat gelehrt, dass Filmproduktion nicht von teurer Infrastruktur abhängt. Die Industrie hat sich selbst organisiert: Studios als Produktionshubs, Verleih über Händler-Netzwerke, später über eigene YouTube-Kanäle. Das ist ein Modell, das in vielen Schwellenländern repliziert wurde — und das auch europäischen Low-Budget-Produktionen Denkanstöße gibt. Wer verstehen will, wie Populärkultur funktioniert, wenn Geld knapp ist, schaut sich Nollywood an.